

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwischenzahlen zwischen diagonalen Peirce-Zahlen

1. In früheren Arbeiten wurde auf Grund der je verschiedenen Ordnungen zwischen drei Arten von Peirce-Zahlen unterscheiden:

1. triadische Peircezahlen (tdP): $a.1, b.2, c.3$ mit $a, b, c \in \{1, 2, 3\}$

Bedingungen: 1. Limitationsordnung $a < b < c$. 2. Paarweise Verschiedenheit.

2. trichotomische Peirce-Zahlen (ttP): $1.a, 2.b, 3.c$ mit $a, b, c \in \{1, 2, 3\}$

Bedingungen: 1. Limitationsordnung $a \leq b \leq c$. 2. Paarweise Verschiedenheit.

3. diagonale Peirce-Zahlen (dgP): $a.a, b.b, c.c$ mit $a, b, c \in \{1, 2, 3\}$ 2. Paarweise verschieden.

2. Während in der Mathematik bekanntlich gilt, d.h. zwischen zwei komplexen Zahlen immer nochmals eine komplexe Zahl steht, so gilt dies in der Semiotik wenigstens dann nicht, wenn man sich jede Peirce-Zahl in einer Kontextur denkt:

2.1. Beispiel für tdP:

$1.1_{1.3}$ 1.2_1 1.3_3

$1.1.1_{1.3}$ $1.2.2_{1.3}$

$1.1.2_{1.3}$ $1.2.3_{1.3}$

$1.1.2.2_{1.3}$

$1.1.2.3_{1.3}$, usw.

Gesetzt also den Fall, man geht von dyadischen Subzeichen zu triadischen, tetradischen, pentadischen ... über, sie befinden sich stets in der gleichen

Kontextur wie die nächsten vorangehenden und nachfolgenden Subzeichen, zwischen denen sie stehen.

2.2. Beispiel für ttP:

1.1_{1.3} 2.1₁ 3.1₃

1.1.1_{1.3} 2.1.1_{1.3}

2.1.2_{1.3} 3.1.1_{1.3}

2.1.2.2_{1.3}

2.1.2.3_{1.3}, usw.

„Transzendente“ Peirce-Zahlen findet man also nur dort, wo verschiedene Kontextur aufeinander kommen. Kaehr (2008, S. 4) hat dies sehr richtig vorausgesehen, wenn er die kontexturierte triadische Matrix

$$\begin{pmatrix} 1.1_{1.3} & 1.2_1 & 1.3_3 \\ 2.1_1 & 2.2_{1.2} & 2.3_2 \\ 3.1_3 & 3.2_2 & 3.3_{2.3} \end{pmatrix}$$

nicht etwa durch Peano-Fortsetzung in die entsprechende tetradische Matrix einbettete, sondern dadurch, dass die die kategoriale Vierheit repräsentierenden Peircezahlen zwischen (1.2)₁ und (1.3)₃ einerseits und zwischen (2.1)₁ und (3.1)₃ als Zeile und Spalte zu stehen kommt:

4 – contextual semiotic matrix					
MM	1	2	3	4	
1	1.1 _{1.3.4}	1.2 ₁	1.3 _{1.4}	1.4 _{3.4}	
2	2.1 ₁	2.2 _{1.2.3}	2.3 ₂	2.4 _{2.3}	
3	3.1 _{1.4}	3.2 ₂	3.3 _{1.2.4}	3.4 _{2.4}	
4	4.1 _{3.4}	4.2 _{3.2}	4.3 _{2.4}	4.4 _{2.3.4}	

Sem^(4,2,3) =

Man bemerkte, dass der für $K = 3$ gilt: $(2.2)_{1.2}$, aber für $K = 4$: $(2.2)_{1.2.3}$ und nicht durch Peano-Addition einer weiteren Kontextur: $(2.2)_{1.2.4}$ (vgl. $(1.1)_{1.3} \rightarrow (1.1)_{1.3.4}$, usw.)!

3. Allerdings gibt es zwischen je zwei diagonalen Peirce-Zahlen sehr wohl je eine weitere diagonale Peirce-Zahl:

$1.1_{1.3}$ $2.2_{1.2}$ $3.3_{2.3}$

$1.1.1_{1.3.2}$ $2.2.2_{1.2.3}$,

wobei also $\langle 1.3.2 \rangle \neq \langle 1.2.3 \rangle$ ist. Weiter geht es aber auch hier nicht mehr.

Bibliographie

Kaehr, Rudolf, Interactional operators in diamond semiotics. In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Transjunctional%20Semiotics/Transjunctional%20Semiotics.pdf> (2008)

18.1.2011